

Reisewünsche eines Automobilisten

Dinge, die noch fehlen, keine Utopie von morgen

von
Wolfgang von Lengerke

Noch nicht allzulange ist es her, da sagte ein bekannter Herrenfahrer zu mir: „Wenn man doch endlich eine Konstruktion schaffen würde, die das Ankurbeln überflüssig macht.“ Dieser Wunsch ist prompt in Erfüllung gegangen. Aber der Mensch des Zeitalters der Technik ist unersättlich, wenn es um seine Bequemlichkeit geht. Und so kommt es, daß die Wunschträume des Automobilisten noch immer mannigfaltiger Art sind.

Zuverlässigkeit und Bequemlichkeit ist das oberste Gesetz des modernen Automobilbaues. Man will einen Wagen haben, der bei größter Betriebssicherheit dem Fahrer und Mitfahrer alle Annehmlichkeiten bietet. Eine längere Autoreise ist nicht mehr ein sportliches Wagnis, sondern eine durchaus zuverlässige Angelegenheit geworden. Aber trotzdem gibt es noch eine Menge Wünsche, deren Erfüllung der Autofahrer gerne sehen möchte. Zwar betreffen diese Wünsche weniger den Motor, als vielmehr die Karosserie und die Fahrbahn, sowie die Unterkunft des Wagens auf Reisen.

Zunächst fordert der Wagenbesitzer, der in seinem Auto auch größere Reisen unternehmen möchte, eine Karosserie, die allen Ansprüchen an Bequemlichkeit vollauf Rechnung trägt, ohne deshalb den Wagen in seiner Betriebssicherheit und Reisegeschwindigkeit zu beeinträchtigen. Der zur Reise gebrauchte Wagen wird in den meisten Fällen geschlossen sein. Versenkbare Fenster gestatten, wenn es erwünscht ist, in kürzester Zeit aus dem geschlossenen Auto ein luftiges, fast ganz offenes Gefährt zu machen. Unsere modernen Karosseriefabrikanten bringen jedes Jahr die wunderbarsten Spezialkonstruktionen auf den Markt. Wagen, die mit allen Finessen ausgestattet sind und an Bequemlichkeit einem Abteil I. Klasse wenig nachstehen. Aber in keinem dieser Wagen findet man ein Bett, d. h. eine Schlafgelegenheit.

Man wird erstaunt fragen: Wem wird es einfallen, während der Tour, selbst bei Nacht, sich ins Bett legen zu wollen? Nun, ich würde es z. B. tun, selbst wenn ich nicht schlafen könnte, aber das Langausstrecken des Körpers bedeutet schon an und für sich eine Erholung. Und kann es schließlich nicht passieren, daß man an einen Ort kommt, in dem alle Gasthöfe überfüllt sind? Wie angenehm ist es dann, im eigenen Wagen übernachten zu können. Schwer ist es nicht, in großen Wagen ein aufklappbares Bett unterzubringen. Ein amerikanischer Wagen zeigte unlängst auf einer Ausstellung eine solche Konstruktion sogar im Serienbau.

Eine weitere, ziemlich leidige Frage ist das Unterbringen des Gepäcks. Macht man eine längere Reise im Automobil, so senden erfahrene Leute gewöhnlich den größten Teil ihres Reisegepäcks mit der Bahn voraus. Sie tun das einesteils, um den